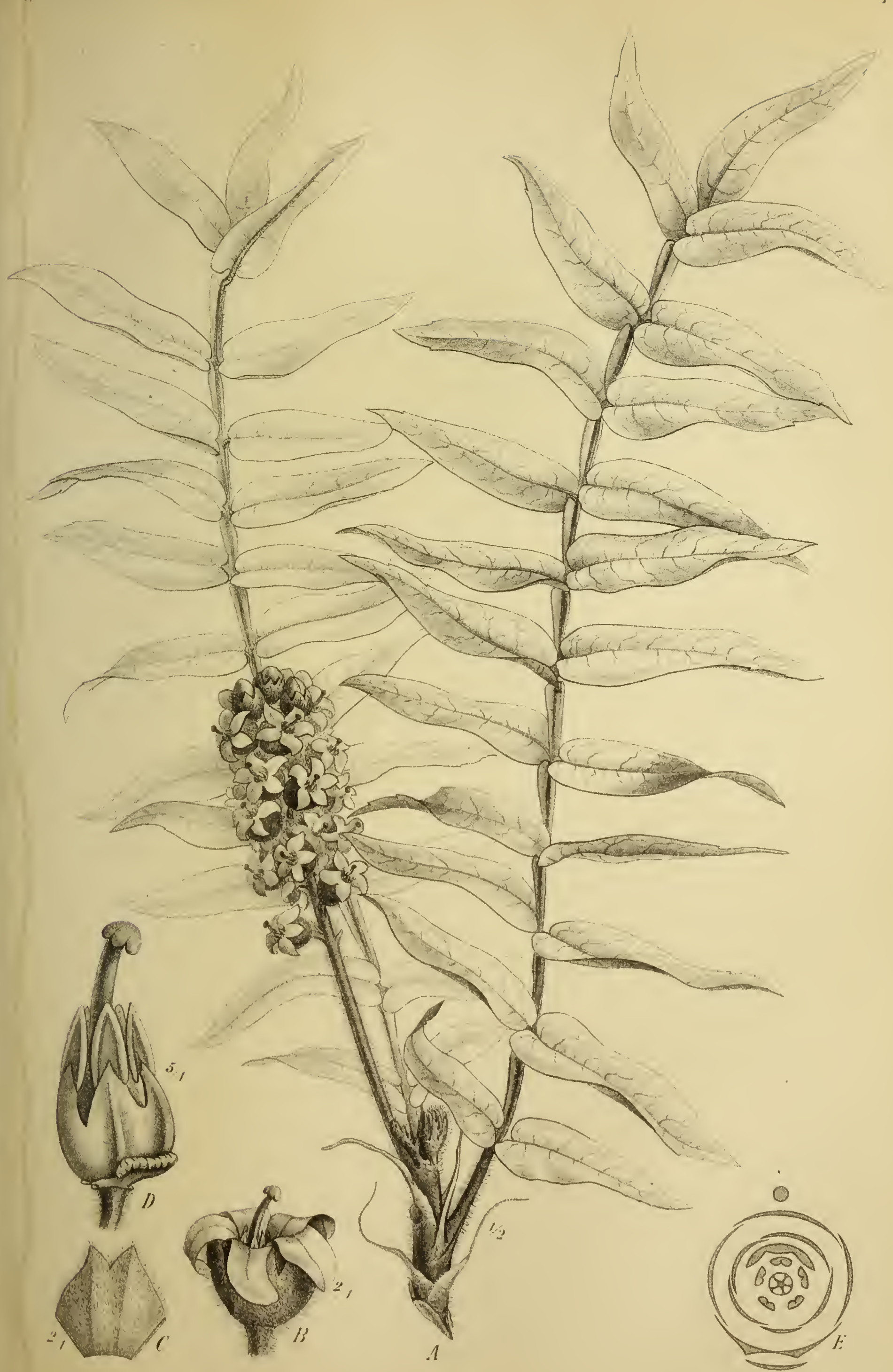


Bersama Engleriana Gürke.

Melianthaceae africanae.

Von

M. Gürke.

Mit Tafel V.

Bersama Fresen.

B. Engleriana Gürke n. sp., foliis 7—10-jugis, rhachi alata pubescente, foliolis oblongo-lanceolatis, acuminatis, margine versus apicem leviter serrulatis, basi cordatis vel subcordatis, supra glabris, subtus ad nervos puberulis, reticulatis; stipula intrapetiolari lanceolata, acuminata, sericea; racemo multifloro, foliis breviore, axi pedicellisque pilis flavis tomentosis; bracteis lanceolato-subulatis, villosis, pedicellis brevioribus; sepalis imbricatis, pilosis, ovatis, obtusiusculis, antico latiore apice bidentato; petalis 5, calyce duplo longioribus, dense sericeis, antico augustiore; disco semiannulari; staminibus 5, filamentis basi dilatatis, connatis; ovario oblongo, pilis longis albis sericeo, 5-loculari; stylo elongato, curvato, ultra stamina exserto, stigmate capitato.

Baum oder Strauch mit 20—25 cm langen, unpaar gefiederten Blättern, deren Blättchen 6—7 cm lang und 2—2,5 cm breit sind. Die intrapetiolaren Stipeln haben eine Länge von 2 cm. Die einfache, aufrechte, dicht gedrängte Traube ist mit ihrem Stiel 10—15 cm, die Stiele der einzelnen Blüten 4—5 mm lang. Von den 4 Kelchblättern ist das durch Verwachsung der beiden vorderen entstandene breiter als die übrigen und 2-rippig, sowie 2-spitzig. Das vordere, über den verwachsenen Kelchblättern liegende Blumenblatt ist viel schmäler als die übrigen; die beiden benachbarten sind etwas breiter, die beiden hinteren am breitesten. Zwischen Blumenblättern und Staubblättern befindet sich ein deutlicher halbkreisförmiger, wulstiger Discus, welcher das obere Staubblatt ganz, die beiden benachbarten zur Hälfte umfasst. Die 4—5 mm langen Staubfäden sind am Grunde verbreitert und beinahe bis zur halben Höhe untereinander verwachsen; die 3 oberen, vom Discus umschlossenen tragen auf der Außenseite je eine Längsrippe, welche bei den beiden seitlichen sich nach unten zu teilen und flügelartig verbreitern. Der Griffel ist ca. 8 mm lang.

Ostafrika (Fischer n. 135. — Wahrscheinlich aus dem Massaihochland).

Von den 3 bisher aus dem tropischen Afrika bekannten Arten sind *B. maxima* Baker und *B. paullinoides* Baker von unserer Pflanze verschieden durch 4 Staubblätter, *B. abyssinica* Fresen. durch 5 Kelchblätter, durch die ungeflügelte Blattrhachis, sowie durch viel schwächere Behaarung der Blätter, der Blütenstandsachse und der Blüten.

Figurenerklärung: Taf. V. *A.* ein Blütenzweig, *B.* Blüte, *C.* die vorderen verwachsenen Kelchblätter, *D.* Blüte ohne Kelch- und Blumenblätter, den halbkreisförmigen Discus zeigend, *E.* Diagramm.

Meliaceae africanae.

Von

M. Gürke.

Turraea L.

T. Fischeri Gürke n. sp., foliis modice petiolatis, ovatis vel rotundato-ovatis, basi angustatis, apice acuminatis, margine integerrimis, utrinque glabris; racemis breviter pedunculatis, umbelliformibus, 3—10-floris; floribus longe pedicellatis, pedicellis puberulis; calyce campanulato, acute 5-dentato, puberulo; petalis 5, extus pilosis; tubo stamineo cylindrico, extus glabro, intus apice et inferiore parte glabro, medio villoso; apice 10-dentato, dentibus bifidis; ovario subgloboso, hirto, 10-loculari; stylo inferiore parte hirto.

Ein Baum oder Strauch mit kahlen Ästen, Blätter 5—6 cm lang, 4—5 cm breit; die Seitennerven, an der Unterseite deutlich hervortretend, jederseits 6—8, gehen in ziemlich spitzem Winkel von dem Mittelnerv ab. Die Blumenblätter sind fleischig, lineal-lanzettlich, an der Spitze abgerundet und stumpf, ca. 25 mm lang. Die Staubfadenröhre ist 15—17 mm lang.

Ostafrika (Fischer n. 93, 94).

Die vorliegende Art gehört in die Sect. *Euturraea* und zwar in die Verwandtschaft von *T. maculata* Sm., *producta* Baill., *Vogelii* Hook. und *procera* C. DC., mit denen sie den 10—20 fächerigen Frkn. und die beiderseits kahlen Blätter gemein hat. Von ersteren beiden unterscheidet sie sich durch die erheblich kleineren Blüten und den fast doldenförmigen Blütenstand, von *T. Vogelii* Hook. durch die Form der Blätter, die hier eiförmig oder fast rundlich, dort lanzettlich-elliptisch sind, besonders aber durch die viel breiteren und kürzeren Zähne des Staminaltubus. *T. procera* C. DC. hat verkehrt-eiförmige, am Grunde keilförmige Blätter, kleinere Blumenblätter, längere Antheren und einen kahlen Griffel.

T. obovata Gürke n. sp., foliis apice ramulorum brevium confertis, breviter petiolatis, e basi cuneata obovatis, apice retusis et grosse crenatis, margine revolutis, utrinque glabris; floribus in axillis foliorum plerumque solitariis, longe pedicellatis; calyce glabro, acute 4-dentato; petalis 4 lineari-spathulatis, glabris, lacteis; tubo cylindrico, apice laciniato, laciniis 16 linearibus; antheris 8, apice mucronulatis; ovario globoso glabro 4-loculari.

Jüngere Zweige feinbehaart. Blätter 5—15 mm lang, 3—10 mm breit. Blütenstiele 10 mm lang, kahl. Blumenblätter 30—35 mm lang, 3—4 mm breit. Zipfel der Staubfadenröhre 3—4 mm lang. Antheren sitzend, länglich-elliptisch, kahl. Griffel kahl, aus dem Staminaltubus ca. 5 mm lang hervorragend, mit kegelförmiger Narbe.

Madagaskar; Süd-Betsiléo, Wald von Ankafina (Hildebrandt n. 3969 d. — März 1881, blühend und mit Früchten; Baron n. 111).

Die Art gehört zur Section *Euturraea* und zwar wegen der 4-zähligen Blüten neben *T. abyssinica* Hochst., mit welcher Species sie aber habituell wenig übereinstimmt.

Viel eher hat sie Ähnlichkeit mit *T. mombassana* Hiern und noch mehr mit *T. obtusifolia* Hochst., wenigstens in der mir allein vorliegenden Varietät *microphylla* C. DC. (Burchell n. 4106); beide Arten haben aber 5-zählige Blüten. Die Baron'sche Pflanze ist von Kew an das Berliner botanische Museum unter dem Namen *Calodryum tubiflorum* Desv. gelangt, und auch die Hildebrandt'sche Pflanze ist von W. Vatke mit demselben Namen bezeichnet worden. Cas. de Candolle zieht aber in seiner Monographie der Meliaceen[1]) *Calodryum tubiflorum* Desv., zu welcher Art auch *Turraea lanceolata* Cav. als Synonym gehört, zur Gattung *Quivisia* als *Q. lanceolata* C. DC., und ein im Berliner botanischen Museum vorhandenes Commerson'sches Exemplar von *Turraea lanceolata* Cav. stimmt in der That mit der von Desvaux verfassten Beschreibung[2]), sowie mit der von A. Jussieu gegebenen Abbildung[3]) völlig überein. Es ist dies aber eine habituell ganz verschiedene, ihrem Blütenbau nach zu *Quivisia* gehörende Pflanze, während die vorliegende Art eine echte *Turraea* ist.

Polygalaceae africanae.

Von

M. Gürke.

Polygala L.

P. Poggei Gürke n. sp., caule glabro, tereti; foliis brevissime petiolatis vel subsessilibus, oblongo-obovatis, apice mucronatis, 1-nervibus, integerrimis, glabris; floribus in racemos terminales dispositis vel in axillis foliorum dispositis; bracteis ad basin pedicellorum 2—3 caducis; sepalis duobus anterioribus connatis, interioribus alaeformibus, obovatis, brevissime unguiculatis, flabelliformi-venosis, coloratis; petalis 3, lateralibus 2 brevioribus cuneiformibus, medio cariniformi crista penicilliformi lilacina apiculato.

Wurzel ausdauernd, holzig. Stengel zahlreich, 8—10 cm hoch, im trockenen Zustande etwas kantig-längsstreifig. Blätter 12—15 mm lang, 3—4 mm breit, an der Basis verschmälert, mit weicher Stachelspitze und deutlichem Mittelnerv, im trockenen Zustande mit etwas runzliger Oberfläche. Bracteen lanzettlich, zugespitzt, 1—2 mm lang, leicht und frühzeitig abfallend. Die äußeren Kelchblätter sind dünnhäutig, kahl, grünlich; das hintere länglich, kahnförmig, ziemlich spitz, 3,5 mm lang, mit einem stärkeren mittleren und zwei undeutlichen seitlichen Nerven; die beiden vorderen fast bis zur Spitze verwachsen und ein längliches, kahnförmiges, 3,5 mm langes, zweispitziges, von 2 deutlichen und 3 schwächeren Nerven durchzogenes Blatt darstellend. Die beiden inneren, blumenblattartig ausgebildeten Kelchblätter von grüner, später gelbroter Farbe sind ziemlich stumpf, 8—9 mm lang und 4 mm breit, mit 5 vom Grunde ausgehenden und nach dem Rande zu sich weiter verzweigenden Nerven. Die beiden seitlichen Blumenblätter sind länglich, 8 mm lang, an der Spitze abgerundet, von zahlreichen Nerven durchzogen, das mittlere an der Spitze ausgerandet.

Westafrika, zwischen Kimbundo und dem Quango unter 10° s. Br. (Pogge, Mitte Sept. 1876, blühend).

---

1) Suites au Prodr. I. 433.

2) Annales d. sc. nat. IX. (1826) 401.

3) Mémoires du Mus. d'hist. nat. XIX. (1830.) Tab. XII. 2.

Von den bisher bekannten *Polygala*-Arten des tropischen Afrikas steht unsere Art wohl der *P. huillensis* Welw. am nächsten. Zwar weicht sie im Habitus von dem mir vorliegenden Exemplar von *P. huillensis*, welches schlanke Stengel und Zweige von 30 cm Länge zeigt, erheblich ab; doch dürften die kräftigen Wurzeln und die ziemlich starken unteren Partien der durch den Savannenbrand zerstörten Stengel von *P. Poggei* auf eine sonst stärkere Entwickelung der Pflanze hinweisen. Bei *P. huillensis* zeigen die inneren, grünlich gefärbten Kelchblätter nur 3 Hauptnerven, während bei unserer Art deren 5 vorhanden sind.

P. ukirensis Gürke n. sp., herbacea, caule gracili, erecto, tereti, glabro; foliis filiformi-linearibus, acutis, interdum mucronatis, glabris, 1-nervibus, sessilibus, integerrimis; floribus in racemos terminales, graciles, erectos dispositis; bracteis ad basin pedicellorum 3 persistentibus; sepalis exterioribus 3 ovatis, obtusis, pubescentibus; interioribus 2 alaeformibus, obovatis, obtusis, flabelliformi-venosis, luteis, extus ad basin pubescentibus; petalis 3 luteis, lateralibus 2 oblongo-lanceolatis, margine exteriore emarginatis, medio cariniformi crista penicilliformi lutea apiculato; capsula obovata, pubescente, apice emarginata; seminibus oblongis, brunneis, adpresso-pilosis, strophiola conspicua.

Der 6—8 dm hohe, sehr fein längsstreifige, spärlich beblätterte Stengel teilt sich im oberen Teile in zahlreiche, sehr schlanke, aufrechte Blütenzweige. Die 2—3 cm langen und kaum 1 mm breiten Blätter sind den Zweigen angedrückt. Die vielblütigen Trauben sind 1—2 dm lang, ihre Achse ist im oberen Teile fein behaart. Die ebenfalls fein behaarten Blütenstiele sind 2 mm lang. Von den 3 Bracteen ist die eine ca. 1,5 mm lang, breit dreieckig, mit breiter Basis sitzend, zugespitzt, die beiden anderen kleiner, länglich und spitz. Die 3 äußeren Kelchblätter sind grün, das hintere 2,5 mm lang, breit eiförmig, fast rundlich, kahnförmig, die beiden vorderen etwas kleiner und schmäler; die beiden inneren 5—6 mm lang, 3,5—4 mm breit, mit 6—7 von der Basis ausgehenden und nach dem Rande zu sich weiter verzweigenden Nerven. Die seitlichen Blumenblätter sind 4 mm lang, 1,5—2 mm breit, das mittlere 6—7 mm lang.

Ostafrika; Ukira am Ostufer des Victoria-Njansa (Fischer n. 28. — Anf. Febr. 1886, blühend).

P. Fischeri Gürke n. sp., herbacea, caule erecto, ramoso, pubescente; foliis brevissime petiolatis, lineari-oblongis, 3—4-plo longioribus quam latis, apice obtusis, rarissime subemarginatis, interdum mucronatis, margine revolutis, basi obtusis; floribus longe pedunculatis, in racemos laterales erectos dispositis; bracteis ad basin pedunculorum 3 persistentibus; sepalis exterioribus 3 ovatis, obtusis, pubescentibus, interioribus 2 alaeformibus, subrotundis, flabelliformi-venosis, luteis; petalis 3 luteis, lateralibus subrotundatis, medio cariniformi crista penicilliformi lutea apiculata; capsula late-obovata vel subrotunda, apice emarginata, pubescente, 2-loculari, 2-ovulata; seminibus oblongis, strophiola conspicua, adpresso-pilosis.

Der ziemlich stark verzweigte stielrunde Stengel ist, wie alle übrigen Teile der Pflanze, mit weichen, abstehenden, etwas krausen, weißlichen Haaren ziemlich dicht bekleidet. Die 1 mm lang gestielten Blätter sind 10—15 mm lang, 3—5 mm breit, die oberen von geringeren Dimensionen, auf beiden Seiten ziemlich gleich stark behaart,

auf der Unterseite mit deutlich hervortretendem Mittelnerv. Die Trauben sind 6—10 cm lang. Von den am Grunde der Blütenstiele sitzenden 3 Bracteen ist die mittlere 1,5 mm lang, eiförmig, zugespitzt, die beiden seitlichen von derselben Gestalt, aber nur 1 mm lang oder noch kürzer. Die sehr schlanken Blütenstiele haben eine Länge von 4—5 mm. Von den 3 äußeren grünen Kelchblättern ist das hintere 2,5 mm lang, breit eiförmig, kahnförmig, die beiden vorderen etwas kleiner, schmäler und flacher; die beiden inneren sind 4,5—5 mm lang und ungefähr ebenso breit, kurz genagelt, an der Basis fein behaart, mit 7—9 von der Basis ausgehenden Nerven, die sich nach dem Rande zu weiter verzweigen. Die beiden seitlichen Blumenblätter sind 2 mm lang und ebenso breit. Die Kapsel ist 2,5—3 mm lang und nahezu ebenso breit, die Samen 2—2,5 mm lang.

Ostafrika; bei Merue, in der Nähe von Pangani (Fischer n. 27. — 9. Aug. 1885, blühend und mit Früchten).

In die Verwandtschaft von *P. senensis* Kl. und *P. triflora* L. gehörend. Mit ersterer stimmt sie in der Behaarung und auch in der Blattform ziemlich überein, unterscheidet sich aber hauptsächlich durch die viel kleineren Blüten und den gelben Kamm, der bei jener Art lilafarbig ist. Von *P. triflora* unterscheidet sich unsere Art außer der Behaarung, die dort wohl niemals so stark ist, durch das Fehlen des grünen, stark hervortretenden Mittelnervs auf den inneren Kelchblättern, der jene Art so deutlich charakterisiert.

Ebenaceae africanae.

Von

M. Gürke.

Diospyros L.

D. Fischeri Gürke n. sp., foliis alternis, breviter petiolatis, oblongo-lanceolatis, apice acuminatis, basi obtusis, utrinque tomentoso-sericeis; inflorescentia axillari cymosa pauciflora; bracteis bracteolisque lanceolatis, tomentosis; calyce 4-partito, tomentoso, lobis ovatis; corolla 4-partita, lobis obtusis; staminodiis in flore femineo 8, pilosis, corollae basi insertis; ovario piloso, 8-loculari, loculis 1-ovulatis; stylis 4.

Blätter 2,5—3 cm lang, ca. 1 cm breit. Blattstiele 1—2 mm lang, stark behaart. Bracteen 5—7 mm lang, 1—3 mm breit, spitz. Vorblätter 2—4 mm lang, 1 mm breit. Blütenstiele 3—5 mm lang. Kelch 3—4 mm lang, nach der Blüte sich vergrößernd. Blumenblätter 5—6 mm lang.

Ostafrika; Ussure, südl. vom Victoria-Njansa (Fischer n. 428. — Mitte Oct. 1885, blühend).

Da nur die weibliche Pflanze im blühenden Zustande vorliegt, und sowohl die männlichen Blüten als auch die Früchte unbekannt sind, ist nicht zu entscheiden, welcher Section die Art zuzurechnen ist.

D. conocarpa Gürke et K. Schum., ramis pilis brevissimis pubescentibus et pilis rigidis patentibus longissimis flavis hirsutis; foliis brevissime petiolatis, lanceolato-obovatis, 3-plo longioribus quam latis, acuminatis, margine integris, basi cordatis, supra glabris, subtus secundum nervos pubescentibus, pilis longioribus sparsis intermixtis;

floribus in axillis foliorum solitariis; bracteis bracteolisque lanceolatis, hirsutis; calyce 4-partito, lobis late ovatis, longe acuminatis, hirsutis; corolla 4-partita, lobis obtusiusculis; staminodiis in flore femineo 4, linearibus, glabris, corollae basi insertis; ovario pilis longissimis adpressis rufis hirsuto, 8-loculari, loculis 1-ovulatis; stylis 4; fructu conoideo-ovato, acuminato, hirsuto; albumine aequabili.

Blätter 18—23 cm lang, 5—7 cm breit; Blattstiele 5—8 mm lang. Bracteen 5—6 mm lang. Kelch 10—12 mm lang, die Zipfel nach der Blüte sich vergrößernd und zur Fruchtzeit fast 2 cm an Länge erreichend. Griffel am Grunde feinbehaart, ca. 5 mm lang. Staminodien 7 mm lang. Frucht 35—40 mm lang, 18—20 mm breit. Samen länglich, 3-kantig, 15 mm lang, 5 mm breit, braun, mit runzliger Oberfläche, auf dem Rücken mit deutlicher Rippe versehen.

Gabun; Sibange-Farm (Soyaux n. 57. — Dec. 1880, blühend).

D. Soyauxi Gürke et K. Schum., ramis gabris; foliis breviter petiolatis, ovatis, acuminatis, margine integris, basi angustatis, supra glaberrimis, subtus pilis brevissimis rigidis adpressis puberulis, nervis subtus distincte prominentibus; floribus breviter pedicellatis, in axillis foliorum solitariis; fructu maximo, ovoideo, acuminato, glabro; seminibus oblongis, subtriangulatis, glabris, nitidis; albumine aequabili.

Blätter 15—17 cm lang, 9—10 cm breit; Blattstiele ca. 1 cm lang. Frucht 5 cm lang, fast 3 cm breit. Samen 3 cm lang, 1 cm breit, mit brauner, runzliger Oberfläche, auf dem Rücken mit deutlicher Rippe.

Gabun; Sibange-Farm (Soyaux n. 206. — Anf. Febr. 1881 mit Früchten.

Eine durch die großen, auf der Oberseite glänzenden, kahlen Blätter und die sehr großen, eiförmigen, zugespitzten Früchte gut charakterisierte Art, deren Stellung in der Gattung jedoch bei dem Fehlen der Blüten nicht zu bestimmen ist.

D. Hildebrandtii Gürke n. sp., ramis junioribus puberulis, foliis longiuscule petiolatis, oblongo-ovatis, obtusiusculis, margine integris, undulatis, basi angustatis, coriaceis, utrinque glaberrimis, nervo medio subtus prominente, nervis secundariis tenuibus, obsoletis; floribus 1—3 in axillis foliorum; calyce 4-lobo, post anthesin accrescente et fructum includente, extus rugoso, puberulo, intus pilis rigidis adpressis sericeo; fructu ovoideo, stylo apiculato, superiore parte sericeo-piloso; seminibus 5—6, oblongis, sub-3-angulatis, rugosis, glabris, nitidis; albumine aequabili.

Blätter 6—8 cm lang, 3—3,5 cm breit; Blattstiele ca. 1 cm lang. Die Blütenstiele sind zur Fruchtzeit sehr dick, ungefähr 5 mm breit, fast kegelförmig, fein behaart. Der die Frucht fast ganz einhüllende Kelch ist 2 cm lang und von lederartiger, im unteren Teil beinahe holziger Consistenz. Samen ca. 1 cm lang.

NW-Madagaskar; Navatobe (Hildebrandt n. 3319. — Febr. 1880, mit Früchten).

Die Pflanze zeichnet sich vor allen anderen *Diospyros*-Arten durch den die Frucht völlig einschließenden Kelch aus. Bei den übrigen Arten erstreckt sich die Vergrößerung

des Kelches nach der Blütezeit hauptsächlich auf die Kelchzipfel, so dass die Frucht nur am Grunde vom Kelche umgeben wird und die Zipfel abstehen oder sich zurückschlagen; hier aber ragen die letzteren über die Spitze der Frucht hinaus. Wenn die vorliegende Species wirklich zur Gattung *Diospyros* gehört, was bei dem Fehlen von Blüten nicht mit Sicherheit festzustellen ist, so müsste sie eine besondere Section bilden, welche sich von allen übrigen von Hiern aufgestellten Sectionen durch ihren Kelch unterscheidet. Außer *Diospyros* könnte für unsere Pflanze nur noch *Tetraclis* in Frage kommen. Die in Hiern's Monographie der Ebenaceen auf Taf. XI abgebildete *Tetraclis clusiaefolia* Hiern. hat in der Frucht- und Kelchbildung einige Ähnlichkeit mit der vorliegenden Art, wenn auch der Kelch bei weitem nicht so vollständig die Frucht umgiebt. Sicherheit über die Zugehörigkeit der Art zu der einen oder der andern Gattung lässt sich nur durch die Untersuchung der bisher nicht aufgefundenen Blüten gewinnen, da sich die, ebenfalls der Flora von Madagaskar angehörende Gattung *Tetraclis* von *Diospyros* hauptsächlich nur durch die klappige Knospenlage der Blumenblätter unterscheidet, während bei *Diospyros* wie bei den übrigen Ebenaceengattungen die Petala gedrehte Knospenlage besitzen.

D. Preussii Gürke n. sp., foliis alternis, maximis, breviter petiolatis, obovato-lanceolatis, breviter acuminatis, margine revoluto integerrimis, basi obtusis vel acutis, coriaceis, glaberrimis; fructibus e trunco et ramis vetustioribus nascentibus, breviter pedicellatis, lobis calycis aucti fere omnino involutis; calyce coriaceo, lobis 4 rotundatis; fructu conico-ovoideo, glaberrimo, laevi, fusco, apice interdum plano et brevi mucronato, 4-loculari, 4-spermo; seminum albumine non ruminato.

Blätter 20—30 cm lang, 7—10 cm breit, kaum 1 cm lang gestielt. Frucht 25—30 mm lang und 15—20 mm breit, an der Spitze zuweilen abgeflacht und fast immer von der stehenbleibenden Basis des Griffels gekrönt. Die 4 in der Frucht enthaltenen Samen erfüllen die Fächer vollständig, besitzen längliche Gestalt und erreichen eine Länge von 18—20 mm und eine Breite von 7—9 mm.

Kamerun; im Urwald westlich von Barombi-ba-Mbu (Preuss n. 474; 2. Sept. 1890 mit reifen Früchten); auch von Joh. Braun in Kamerun ohne nähere Bezeichnung des Standortes mit Früchten gesammelt.

Von allen afrikanischen Arten unterscheidet sich die vorliegende Art durch die aus dem alten Holze entspringenden Früchte. Stammfrüchtige Arten kennt man in der Gattung *Diospyros* bisher nur 4, nämlich *D. cauliflora* Bl. auf Java, *D. ramiflora* Roxb. in Vorderindien, *D. Diepenhorstii* Miq. auf Sumatra und *D. pergamena* Hiern auf Borneo, die nach Hiern sämtlich der Section *Paralea* angehören. Ob auch unsere Art hierherzuziehen ist, lässt sich bei dem Fehlen der Blüten nicht entscheiden, und bleibt die Stellung derselben innerhalb der Gattung vorläufig unsicher.